

Bücher in und aus Luxemburg

1990 veröffentlichte *forum* in seiner Nummer 123 ein Dossier, das der 'Literaturszene Luxemburg' gewidmet war. Dieses Dossier hat 1998 kaum an Aktualität eingebüßt, denn es haben sich seither nur wenige neue Schriftsteller durchgesetzt, und es ist auch kein neuer Verlag hinzugekommen. Die etablierten Schriftsteller gehen ihren Weg weiter, auch wenn ein Roger Manderscheid zur Zeit eine Schreibpause macht. Die Bebilderung des vorliegenden Dossiers zeigt allerdings, daß seine Kreativität keineswegs abgenommen und sich nur auf den graphischen Bereich verlagert hat. Im Mittelpunkt des diesjährigen Dossiers steht daher stärker als die Literatur das Buch in bzw. aus Luxemburg.

Eine wirkliche Neuentwicklung auf literarischem Gebiet sind jedoch die 1997 erschienenen ersten drei Übersetzungen Luxemburger Romane in andere europäische Sprachen: Mandersheids 'Schacko Klak' ist von Georges Hausemer auf deutsch, Rewenigs 'Mass mat dräi Hären' von Jean Portante auf französisch und Portantes 'Mrs Haroy ou la mémoire de la baleine' von Constanza Ciocârlie auf rumänisch übersetzt worden. Die beiden erstgenannten Werke werden im vorliegenden Heft von Guy Rewenig bzw. Frank Wilhelm analysiert. Da die Neuerungen eher auf dem Gebiet der Editions politik

liegen, sprachen wir mit dem Literaturverleger Francis Van Maele. Die nicht zuletzt von Jacques Santer als Kulturminister in die Wege geleitete und nunmehr von Erna Hennicot-Schoepges finalisierten Pläne zu einer neuen Buchpolitik seitens der Regierung sollen dem Aufschwung der Luxemburger Buchproduktion endlich Rechnung tragen, wie Felix Molitor vom Kulturministerium und Lambert Schlechter vom 'Lëtzebuerger Schrëftstellerverband' (LSV) bestätigen. Das 'Centre National

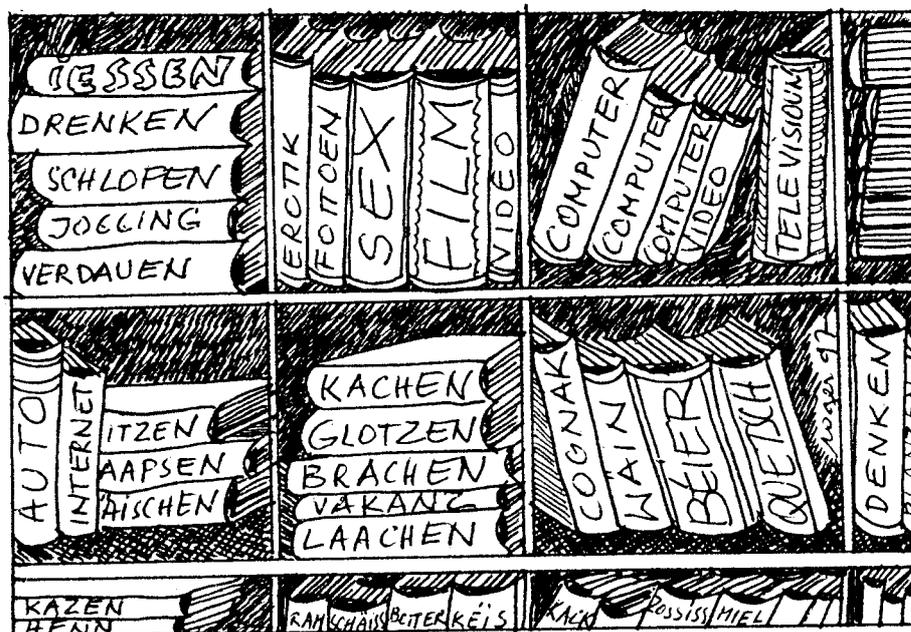
Kieffer vom Verlag Guy Binsfeld und mit dem Escher Buchhändler Jean-Claude Diderich ergeben. Die Besprechung eines reich bebilderten Buches über den großherzoglichen Palast zeigt allerdings auch, daß keineswegs alle Neuerscheinungen völlig gelingen und daß die Arbeit im Verlagswesen nicht immer problemlos ist. Bedauerlich auch, wenn auf bibliographischer Ebene, gerade auch bei im Ausland erscheinenden Bibliographien, die Luxemburger Buchproduktion nicht

nach Gebühr gewürdigt wird, und für diese Bibliographien Luxemburger sogar mitverantwortlich zeichnen. Die Ursachen dafür scheinen nicht zuletzt im Bibliothekswesen zu liegen, von dessen Schwierigkeiten der Präsident der ALBAB berichtet.

Natürlich werden wir auch in Zukunft in unserem Kulturteil aktuelle Bücher

besprechen. Für die nächste Nummer sind uns schon Beiträge über das neue Lyrikbändchen von José Ensich, über den literaturwissenschaftliche Essay von Felix Thyès, über das Spanienkämpferbuch von Henri Wehenkel, u.a. zugesagt. Mitarbeiter für die verschiedenen Sparten und Sprachen sind jederzeit willkommen.

m.p.



de Littérature' in Mersch trägt das Seine zu einer wissenschaftlichen Aufarbeitung des vergangenen und gegenwärtigen Literaturschaffens in Luxemburg bei. Mittlerweile gibt es aber auch private Initiativen zur Förderung einer Lesekultur: Carmen Schürnbrand stellt die Vereinigung 'Lieszechen' vor. Stärker noch als das literarische Buch betrifft der positive Trend aber offensichtlich das Sachbuch und das Kinderbuch, wie die Gespräche mit Rob

Zeichnung: Roger Manderscheid